Johannes Martin Klassen: Noble Patronage and Politics in the Hussite Revolution. A dissertation submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy University of Washington. 1973. Published on demand by University Microfilms. Xerox University Microfilms. Ann Arbor, Mich. USA 1975. V, 215 S.

Klassen's Dissertation entstand bei dem amerikanischen Hussitenforscher Howard Kaminsky. Sie ist inzwischen, 1978, bei der Columbia Press unter erweitertem Titel als Buch erschienen.¹ Dem Autor geht es um eine neue Würdigung der adeligen Stellungnahme zum hussitischen Reformanliegen und ihrer Bedeutung für das Entstehen, die Verbreitung der Bewegung und den Ausbruch der Revolution. Dabei untersucht er auf eine recht aufschlußreiche Weise die besondere Interessenverbindung zwischen Adel und Kirche, die es für Barone und Ritter überhaupt geraten erscheinen lassen konnte, in der Entwicklung ständepolitisch Stellung zu beziehen. Es bleibt natürlich die Frage nach der persönlichen Überzeugung, die dieses Votum beeinflusste, und nach den Gründen, die eine Minderheit unter dem hohen wie unter dem niederen Adel an der alten Kirche festhalten ließ.

K. offeriert schließlich einen deutlichen Fortschritt unserer Kenntnisse, wenn auch nicht — aber das spricht für seine Umsicht — einen simplen Schlüssel für unser Urteil. Die adelige Patronage, auch bisher schon ohne nähere Untersuchung immer wieder als ein wichtiges Motiv angesprochen, läßt — ebenso wie die Verspätung der kirchlichen Befreiung aus der Vorherrschaft von Stiftern und Schenkern, wie sie bislang immer wieder hervorgehoben wurde — sich als ein deutliches Interessenmoment betrachten. Sie wird im einzelnen erläutert. Eine Übersichtskarte zeigt zumindest die Übereinstimmung der Akzente, und K.s Übersicht über die böhmischen Pfarrechte macht zudem auch deutlich, daß das Präsentationsrecht für die mehr als 2000 böhmischen Pfarreien fast zu 70 v. H. in weltlichen Händen lag, hauptsächlich beim niederen Adel, kaum beim König. Das ist in gewisser Weise auch innerhalb dieser kirchlichen Organisationsstruktur ein Widerspiel der spätmittelalterlichen Machtkämpfe. Es erläutert, zumal noch seit der königlichen Reluktanz seit 1412, daß die hussitische Bewegung zum erheblichen Teil auf adeliger Gunst beruhte. Und wenn die Revolution 1419 auch nicht aus dem ständischen, sondern aus dem radikalen, dem egalitären Protest aufbrach, so war das ständische Element, vornehmlich der Adel, schließlich doch 1434 nicht nur der Sieger, sondern auch der Nutznießer der Entwicklung. K.s Untersuchung hat das noch deutlicher gemacht, als es bislang zu sehen war.

Bochum

Ferdinand Seibt

1) J. M. Klassen: *The Nobility and the making of the Hussite Revolution*, Boulder, New York 1978.

Rudolf Grulich: Der Beitrag der böhmischen Länder zur Weltmission des 17. und 18. Jahrhunderts. (Veröff. des Instituts für Kirchengeschichte von Böhmen — Mähren — Schlesien, N. F., Bd. 7.) Verlag Institut für Kirchengeschichte von Böhmen — Mähren — Schlesien. Königstein/Ts. 1981. 232 S.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Katholischen Theologischen Fakultät Würzburg als Habilitationsschrift angenommen und von dem Institut für Kirchengeschichte von Böhmen — Mähren — Schlesien veröffentlicht. Damit ist